



WWF POSITION ZUR

„ZUKUNFT DES MITTLEREN KAMP“

Ausgangssituation

Die EVN naturkraft GmbH plant eine Sanierung bzw. ein Repowering der Kraftwerksanlage Rosenberg am Kamp, südwestlich von Horn (Nennleistung 0,9 MW, Regelarbeitsvermögen 4,2 GWh/J). Aufgrund des zum Teil desolaten Zustandes der Wehranlage und des Einlaufbauwerks ist für eine Wiederverleihung des Wasserrechts eine Erneuerung von Anlagenteilen notwendig.

Die Ursprünglichkeit und besondere Schönheit der umgebenden Landschaft und die Hochwertigkeit der entlang des betroffenen Flussgebiets vorkommenden Schutzgüter sind sowohl durch die Festlegung als Landschaftsschutzgebiet (LSG Kamptal) als auch die Ausweisung als Europaschutz-Gebiet nach Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und Vogelschutz-Richtlinie (ESG Kamp- u. Kremstal) bewiesen.

Prämisse

Das Energiekonzept des WWF Österreich sieht als Vorbedingung für den Ausbau der erneuerbaren Energien das verbindliche Festsetzen eines Verbrauchsziels, mittelfristig bis 2030 und langfristig bis 2050 vor.

Dieses Verbrauchsziel ist nur durch effizientes Einsparen von Energie zu erreichen. Bei einer zusätzlichen Erschließung erneuerbarer Energien ist sicherzustellen, dass zuerst die Effizienz bestehender Kraftwerke erhöht wird. Im Fall von Neubauten sollen möglichst alle zur Verfügung stehenden Quellen in einem ausgewogenen Verhältnis eingesetzt werden. Ein Ausbau der Wasserkraft, welche die bereits jetzt am stärksten ausgebaute erneuerbare Energieform in Österreich darstellt, darf nicht in definierten WWF - Ausschlussstrecken stattfinden.

WWF Position

Der WWF hat nach eingehender Prüfung der vorgelegten Varianten folgende Position zur Sanierung bzw. dem Repowering des KW Rosenberg.

- 1 Sowohl die vorgestellte ökonomisch optimierte Variante, als auch die ökologisch optimierte Variante betreffen in ihren Auswirkungen Ausschlussstrecken nach WWF Ökomasterplan und sind daher nicht akzeptabel. Aufgrund der vorliegenden Daten wird bezweifelt, dass es sich bei diesen Varianten um eine Sanierung im eigentlichen Sinne handelt, vielmehr haben sie durch die veranschlagten Kosten und die Intensität der Eingriffe Neubau - Charakter.



rot= WWF Ausschluss; schwarz= Wirkbereich der ökonomisch optimierten Variante, grün= Wirkbereich der ökologisch optimierten Variante, Balken: Kraftwerk aktuell

Quelle: google maps mit WWF Ökomasterplan overlay

- 2 Daher verbleiben für den WWF als umsetzungsfähige Varianten nur die vorgelegte Basisvariante (Restaurierung des Wehrs und der Turbinentechnik) und die anlässlich eines Abstimmungstermins mit Naturschutz-Organisationen am 09.06.2015 zugesicherte Variante einer „Flusssanierung“ (Rückbau der desolaten Kraftwerksanlage). Letztere wurde noch nicht vorgelegt.
- 3 Aufgrund der dargestellten Daten durch die EVN lässt sich eine Wirtschaftlichkeit der Basisvariante nicht schlüssig ableiten. Es ist wahrscheinlich, dass besser geeignete Maßnahmen im Feld der erneuerbaren Energien den Erzeugungsentgang durch eine Variante „Flusssanierung“ kompensieren können.
- 4 In Anbetracht der naturschutzfachlichen Bedeutung des Untersuchungsraumes (Natura 2000 Gebiet u. Landschaftsschutzgebiet) und der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen erscheint nach Ansicht des WWF Österreich für die Variante „Flusssanierung“ ein größeres öffentliches Interesse zu bestehen, als für die Sanierung mittels „Basisvariante“.

Resümee

Der WWF tritt grundsätzlich für die Sanierung von bestehenden Kraftwerken vor Neubau ein. Die Varianten „ökologisch optimierte Sanierung“ bzw. „ökonomisch optimierte Sanierung“ für das bestehende KW Rosenberg stehen aber in Konflikt mit WWF-Ausschlussstrecken. Der WWF lehnt daher diese Varianten ab. Der WWF empfiehlt, die „Basisvariante“ bzw. die Variante „Flusssanierung“ in Betracht zu ziehen. Im Fall einer Variante „Flusssanierung“ bietet der WWF der EVN sowie dem Land NÖ seine Unterstützung an.